



# Schulspiegel

## Inhalt

Leitartikel .....	2
Briefmarathon .....	4
Mehrsprachigkeit mit Tradition ...	7
Phantasiereisen mit Klangschalen	9
Von der Schule auf die Straße ...	11
Tanz im Verborgenen .....	16
„Bilanz“ .....	18

## Leitartikel

Schüler\_innen füllen ordentliche Steine in ein großes Glas. Das Glas ist bald voll. Nun werden grobe Körner dazu geschüttet. Aber jetzt ist das Glas voll! Nun werden kleinere Teile dazu gegeben. Das Glas ist endgültig voll!! Doch es darf noch feiner Sand darüber rieseln, unzählige Sandkörner passen hinein. Das Glas scheint immer wieder Platz zu bieten ... Je nachdem wie man es betrachtet, ist ein Schuljahr schon wieder bald zu Ende oder es ist noch prall gefüllt mit Aufgaben, Verwirklichung von Vorhaben, Schlussprüfungen, Zentralmatura und vielem mehr.

Also noch viele Möglichkeiten, Geplantes zu Ende zu bringen, aber auch schon zu beginnen, etwas von der Ernte des Jahres einzufahren, das Gelungene, das Überraschende, das Spontane, einiges, was diese Ausgabe wieder spiegelt und so zeigt, wie voll das Glas des Schuljahres schon ist und wie viel in uns eigentlich steckt.

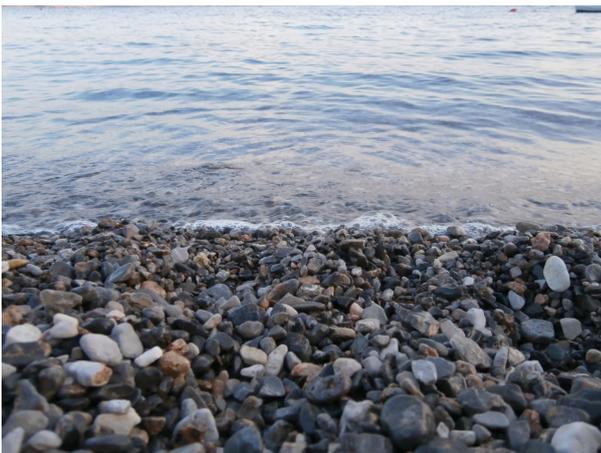
Besonders hervor zu heben ist der vielfache soziale Einsatz unserer Schulen, sei es die Kunst des Teilens für die Wohlstandsverlierer\_innen oder auch der Einsatz für die Menschenrechte. Soziale Kompetenz ist ein Markenzeichen der Friesgasse und eine Säule unseres Selbstverständnisses.



Unsere Teilnahme am Redewettbewerb des Vereins für Wirtschaft und Integration „Sag’s multi“ hat schon Tradition und setzt ein klares Zeichen unserer Identität in der aktuellen Debatte um Sprachenvielfalt.

Einer weiterer Beitrag in unserem Glas zeigt die Qualifikation von Mitarbeiter\_innen, die ihr Können den Kindern zur Verfügung stellen, wie die Klangschalen-Übungen im Kindergarten. Und natürlich darf der Schulball nicht fehlen, der auch dieses Jahr von einem Schuballkomitee aus den 6. und 7. Klassen unserer AHS für das Schulzentrum organisiert wird.

Ein Wunderglas, voll mit unterschiedlichen, bunten Steinen unseres vielfältigen Wirkens, Steinen in verschiedener Größe und mit je anderen Kanten: Jeder von ihnen trägt mit seinem Wirken zum Gesamtbild bei. Ich sehe das Glas dieses Schuljahres schon sehr gefüllt und vertraue darauf, dass es sich weiter füllt – mit großen und kleinen Brocken an Wissen, Erfahrungen und einer Menge von Sandkörnern voller schöner Erinnerungen, wenn man später einmal zurück denkt.



*Sr. M. Karin Kutter, Leiterin Schulzentrum*

# Brief- Marathon

## Teilnahme der 2AK am Amnesty- International Brief- marathon

Am 10. Dezember, dem internationalen Tag der Menschenrechte, veranstaltete Amnesty International einen Briefmarathon, welcher viele Menschen dazu mobilisieren sollte, sich mittels offener Briefe für die Freilassung von ungerecht verurteilten Menschenrechts-Aktivist\_innen und vor allem gegen Foltermethoden in Gefängnissen einzusetzen.

Eine engagierte Schüler\_innengruppe aus der 2AK des HAK-Aufbaulehrganges war bereit, an dem

Briefmarathon teilzunehmen und zwar, wohlgemerkt: nach einem langen Schultag (bis 16:30) inklusive 2-stündiger Deutsch-Schularbeit!

Direkt nach Abgabe der Schularbeit führen die Schüler\_innen gemeinsam mit Prof. Merlingen gegen 17:00 ins Impact Hub Vienna, wo die Veranstaltung stattfand.

Heinz Patzelt, der Generalsekretär von Amnesty International, machte in seiner Eröffnungsansprache darauf aufmerksam, dass nicht nur



*Beitragen zu mehr Gerechtigkeit  
in der Welt*

weltweit, sondern auch in Österreich selbst immer wieder Fälle von Folter und Misshandlungen durch Polizeigewalt bekannt werden.

Danach erzählte eine Menschenrechtsaktivistin aus Usbekistan ihre persönliche Geschichte, die besonders berührte. Nach den Vorträgen über Menschenrechtsverletzungen und Foltermethoden in Gefängnissen, mit denen Geständnisse erpresst und Personen vorschnell verurteilt werden, begann die



*Und was nehmen Sie mit aus dieser Aktion?*

eigentliche Hauptaktivität

des Abends: das Schreiben von Briefen, Postkarten und Online-Appellen, um sich für ungerechtfertigt verurteilte Personen, die durch Folter zu Geständnissen gezwungen wurden, einzusetzen. Die Schüler\_innen hatten nun die Möglichkeit, entweder einen vorgefertigten offenen Brief an die betreffenden Regierungen zu unterzeichnen oder aber einen eigenen Brief zu verfassen - und sie machten sich eifrig ans Werk.

Was die Schüler\_innen aus ihrer

## **Einsatz für Gerechtigkeit hat viele Gesichter**



*Und einen offenen Brief  
verfassen lernen ...*

**Es lohnt sich, sich  
für eine  
friedvollere Welt  
zu engagieren**

Teilnahme am Amnesty International Briefmarathon mitgenommen haben?

**E**s wurde allen bewusst,

⇒ dass die Wahrung der Menschenrechte auch heutzutage leider ganz und gar keine Selbstverständlichkeit ist,

⇒ welche Ungerechtigkeiten und Menschenrechtsverletzungen weltweit gegenwärtig und institutionalisiert stattfinden,

⇒ dass es jeder und jedem von uns möglich ist, sich für die Menschenrechte einzusetzen und gemeinsam

etwas zu erreichen,

⇒ was ein „offener Brief“ (Textsorte für die Zentralmatura!) überhaupt ist und wozu dieser nützlich sein kann 😊

Die Schüler\_innen und angehenden Absolvent\_innen des Aufbaulehrganges im Schulzentrum Friesgasse haben an jenem Abend gezeigt, dass ihnen, abseits von eigenen schulischen und persönlichen Erfolgen, nicht egal ist, welche Ungerechtigkeiten weltweit passieren und dass es sich lohnt, Engagement für eine friedvollere Welt zu zeigen.

*Verena Merlingen*

# Mehr- Sprachigkeit mit Tradition



## SAGS MULTI 2014/15



Der vom Verein Wirtschaft für Integration (VWFI) und EDUCULT – Denken und Handeln im Kulturbereich organisierte mehrsprachige Redewettbewerb „SAG’S MULTI!“ richtet sich österreichweit an multilinguale Schüler\_innen. Das SZ Friesgasse als gastgebende und teilnehmende Schule und „Sags Multi“ führten ihre inzwischen altbewährte, professionelle und für alle Beteiligten immer wieder sehr motivierende Tradition auch im Schuljahr 2014/15 fort.

Im Dezember durften wir als Gastgeber-schule für die Regionalaus-scheidung eine große Jury und viele Gäste aus Wien und den Bundesländern bei uns begrüßen. Dieses Event wurde heuer erstmals von einer Projektgruppe der 3BS/HAS unter der Leitung von Prof. Sonja Djurdjevic professionell unterstützt. Danke der ganzen Projektgruppe für die tolle Zusammenarbeit!

Unsere Schüler\_innen aus der HAS und dem HAK-Aufbaulehrgang nahmen mit viel Einsatz in den Vorrunden sowie den Regionalrunden teil und hielten großartige Reden zum Leitmotiv: Wir sind alle gleich!? Innerhalb der jeweiligen Rede wechseln die Schüler\_innen zwischen

Deutsch und der zweiten Sprache ab. Natürlich, das tun wir ja auch sonst im Alltag ohne viel darüber nachzudenken: Wer immer von uns, von Ihnen, mehr-

sprachig ist, weiß und hat ein Gespür dafür: Wann sage ich was in welcher Sprache? Gefühle, Gedanken, Erlebtes, Gelerntes oder einfach nur Witze – jede Situation verlangt nach ihrer Sprache.



**Wir** gratulieren: Marko (2CS), Ghada (3BS), Milica (3BS), Tamas (3AK) zu großartigen zweisprachigen Reden in Deutsch / Arabisch, Kroatisch, Serbisch und Ungarisch.

**I**n den Gängen, den Lehrer\_innenzimmern, den Klassenräumen, am Hof, beim Essen – überall hören Sie bei uns im Schulzentrum eine wunderbare Mischung von über 40 Sprachen. Wir sind stolz auf dieses Orchester der Sprachenvielfalt. Vielsprachigkeit ist unsere Identität, das was uns ausmacht. Durch unseren bewussten Umgang mit Mehrsprachigkeit und durch den besonderen Wert, den wir darauf legen, dass

**Unser Orchester  
der Sprachen-  
Vielfalt zum  
Klingen bringen**

jeder Sprache mit Respekt und Offenheit begegnet wird, entsteht dieses besondere Klima der Friesgasse, das die Jury von „Sags Multi“ so lobend hervorhebt, wenn sie bei uns als Gastgeberschule tagt: „Bei Ihnen in der Friesgasse ist es immer ganz besonders!“

*Antonia Himmel-Agisburg*

## Phantasie- Reisen mit Klangschalen

Vor zwei Jahren hab ich die Ausbildung zur Peter-Hess- Klangmassagepraktikerin gemacht, die der Grundstein für meine weiteren Schritte war, die Klangschalen im Kindergartenalltag einfließen zu lassen. Vergangenes Jahr habe ich dann nach einer speziellen Ausbildung begonnen mit den Kindern und den Klangschalen zu arbeiten.

Viele Kinder können sich selbst nicht mehr richtig spüren und so habe ich einen Weg gefunden um den Kindern helfen zu können. Durch die Klangschalen, die die Kinder hören und auch am Körper spüren können, ist es gelungen, dass einige Kinder entspannter, ruhiger, konzentrierter und kreativer sind als zuvor. Die Kinder lernen dabei auch sich selbst besser wahrzunehmen.



*Klangschalen hören und spüren  
— ein Weg zu sich selbst ...*



Mit der Begleitung der wohltuenden und harmonisch klingenden Klangschalen reise ich immer wieder mit den Kindern in das Land der Phantasie und Märchen.

Eine Geschichte als Beispiel in Kurzfassung: „Der Eispalast“: Eine Kö-

nigin und ein König haben vergessen, wie es ist Wärme zu spüren - nicht nur am Körper, sondern auch im Herzen. Ein Mädchen kommt mit einer Klangschale in den Palast und mit ihr tauen das Königs-paar und der ganze Palast auf. Das Mäd-chen schenkt dem Paar seine Klangschale, damit sie nicht vergessen Wärme in ihr Herz zu lassen.



Den Kindern macht es Spaß, wie man an den folgenden Statements und Bildern sehen kann:

*König und Königin tauen auf ...*

Katarina 6J.: *Bei der Klangreise gefallen mir die Klangschalen und die Tiere. Das Goshi (Windspiel) klingelt wie ein Schmetterling. Die Klangschalen klingen, und dann fühle ich mich gut.*

Loyal 6J.: *Bei der Klangreise gefiel*



*... und dann spüre ich, wie es warm wird im Herzen ...*

*mir, dass es in der Geschichte wärmer geworden ist und das Mädchen ihre Klangschale verschenkt hat. Die Klangschale hört sich so an: „Doooong“- dann bewegt sich mein Bauch.*

*Ognjen 6J.: Das Mädchen hat die Klangschale aus dem Rucksack genommen. Dann hat sie die Klangschale geklingelt, und dann waren die Königin und der König gut. Die Klangschale war heiß und dann ist das Eis ausgetrocknet. Mir hat die Geschichte gefallen.*

Die nächsten Schritte sind: Meditation für Erwachsene- dem Alltagsstress entkommen. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an: [KDG@schulefriesgasse.ac.at](mailto:KDG@schulefriesgasse.ac.at) oder [info@ramona-klang.at](mailto:info@ramona-klang.at)

*Ramona Wunderer*

## Von der Schule auf die Straße —

„Bettelnde Menschen müssen alles an die Bettelmafia abgeben, Bettler\_innen sind selbst Schuld, bettelnde Menschen stören den Tourismus, Bettler\_innen sind aggressiv, sie wollen eh nur Geld oder Zigaretten oder Gras...“

Diese und ähnliche Aussagen hören

## Begegnung mit bettelnden Menschen

## Ein Fastenprojekt der 1C HAS



wir immer wieder und machen viele von uns traurig. Das Recht zu betteln ist ein uraltes Menschenrecht und wir glauben, dass sich niemand freiwillig zum Betteln auf die Straße setzt. Nein, es ist die unsagbar große Armut, die Menschen zum Betteln treibt in einer der reichsten Weltgegenden namens Österreich bzw. Wien.

**S**treetwork einmal anders: Angeregt von der Ö1-„Gedanken für den Tag“-Sendereihe in der 2. Fastenwoche, wo das Thema „eine andere Perspektive von Betteln“ war, entschieden sich die Schüler\_innen der

1CS, nicht immer nur zu reden oder zu schimpfen, sondern einmal zu handeln und Gutes zu tun.

## Bettelnde Menschen direkt unterstützen

**W**ir begannen gemeinsam das Projekt zu planen und zu organisieren. Wir wollten für 20 bettelnde Menschen eine Jause herrichten und ihnen diese in der Inneren Mariahilferstraße und am Westbahnhof bringen. Unser Ziel war es ca. 40 Euro zu sammeln. Am 11. März sammelten die Schüler\_innen bei ihren



*Lernen, wie Begegnung in Würde möglich ist*

## **Begegnung in Würde will geübt sein**

Mitschüler\_innen in den ersten und zweiten HAS-Klassen sowie beim Lehrer\_innenteam dann insgesamt 98,37 Euro. Schon das allein war für uns alle sehr berührend!

Mit dem gesammelten Geld kauften wir Getränke, Äpfel, Jause (Käse/Wurstsemmeln und Weckerl), Süßigkeiten und Toilettartikel (Duschgels, Seifen), ein Schüler schenkte uns auch einen Kinderschlafsack, einen Mantel hatten wir ebenso mit. In den PBSK-Stunden trainierten wir in Rollenspielen, wie eine Begegnung in Würde möglich ist.

Wir erarbeiteten Fragen, die wir den bettelnden Menschen stellen wollten, damit wir ins Gespräch kommen. Am 17. März war es dann soweit: wir verpackten alles in kleine Jausensäckchen und teilten es an ca. 30 notleidende Menschen aus. Ein einziger Mann war dabei, der nichts bekam, weil er nur Geld nimmt und die Jause ablehnte. Alle anderen – Frauen wie Männer – waren unendlich dankbar, sehr hungrig und hatten Tränen in den Augen, weil sie sich so freuten über die Gaben der Jugendlichen.



**Danke allen, die  
das Projekt unter-  
stützt haben!**

**Einige Blitzlichter  
von beteiligten  
Schüler\_innen:**

Einige erzählten uns, dass ihr größter Wunsch sei, dass sie von den vorbeigehenden Menschen freundlich behandelt und wahrgenommen werden. Viele sind einfach durch extreme Not auf der Straße gelandet, weil sie in ihrer Heimat gar nichts haben. Erstaunt haben uns auch die zahlreichen Menschen, die bei uns stehengeblieben sind und uns bei der Begegnung mit bettelnden Menschen zuhörten. Vielleicht ein erster Schritt für sie, die Not von bettelnden Menschen bewusst wahrzunehmen.

Auch die Jugendlichen waren sehr berührt und meldeten mir zurück wie schön ein solches Projekt für sie ist. Sie waren mit vollem Herzen bei der Sache, hatten auch viel zu schleppen und begegneten den Menschen wirklich in Würde. Christina:

*Christina: Bei der Begegnung mit bettelnden Menschen hat mich am meisten beeindruckt, ja berührt, dass sie sich so gefreut haben und manchen Tränen kamen. Überrascht hat mich, dass es so viele waren und man sie eigentlich nicht beachtet.*

*Unser Projekt war für mich etwas Besonderes, das ist nicht so schnell*

*vergessen werde. Wir haben es sehr gut geplant und vorbereitet, viel Geld gesammelt und alles ist sich gut ausgegangen.*

*Durch die Begegnung mit bettelnden Menschen hat sich meine Meinung verändert: Ich habe gesehen, dass sie einsam sind – durch uns hatten sie wieder ein Lächeln im Gesicht. Ich finde es sehr wichtig, dass Jugendliche sich in unserer Gesellschaft sozial engagieren.*

Diana: *Bei der Begegnung mit bettelnden Menschen hat mich am meisten ihre Dankbarkeit berührt. Überrascht hat mich, dass viele zustimmten, ein Foto mit uns zu machen.*



*Unser Projekt war für mich einmal was anderes, denn wir haben die Bettler\_innen nicht ignoriert, so wie es eigentlich üblich ist, sondern wir sind zu ihnen gegangen und haben ihnen Essen und Trinken gegeben.*

*Durch diese Begegnungen hat sich auch meine Meinung verändert: Ich dachte immer, dass sie nur Geld nehmen oder Zigaretten, aber eigentlich waren alle hungrig.*

*Es ist wichtig, dass andere Men-*

*schen auch davon erfahren, dass das Aussehen nichts mit Hungersnot zu tun hat. Nicht jede\_r hat Zuhälter und nicht jede\_r will nur Drogen.*

*Ich finde es sehr wichtig, dass Jugendliche sich in unserer Gesellschaft engagieren, weil wir zusammen viel mehr bewegen können.*

*Birgit Mbwisi-Henökl*

## Tanz im Verborgenen

### Unser diesjähriger Schulball

Ein geheimnisvolles, phantastisches Gefühl ruft der Titel des diesjährigen Schulballs hervor: Wohin werden die verborgenen Tanzschritte uns wohl verführen? Welch bezaubernde Kreativität wird aus den geheimnisvollen Vorbereitungen in den Klassen ins rauschende Licht des Ballabends funkeln? Welche großartigen Talente verbergen sich hinter dem jonglierenden Maskenball?

Spannend! Was hier so alles an Phantasie und Kreativität ins Spiel kommt!

Garantiert wird der Ballabend, die Nacht gewiss wieder „bezaubernd“, denn entsprechend der langen Tradition ist auch dieser Schulball des Schulzentrums Friesgasse kein üblicher „Maturaball“, wird er ja organisiert und durchgeführt vom Schulballkomitee der 7. Klassen so-



wie Schülerinnen der 6. Klassen unserer AHS. Diese großartige Leistung an Organisation und Vorbereitung zeigt, dass unsere Schüler\_innen umfassend denken und planen können; dass sie vieles lernen über den normalen Unterricht hinaus und ihre erworbenen Kompetenzen einsetzen können.

*Unser Schulball im wunderschönen Ambiente*



So ist der jährliche Schulball im festlichen Ambiente des Palais Ferstel einer der Höhepunkte unseres Schuljahres.



Es ist wie jedes Jahr wieder ein besonderer Ausdruck der Lebensfreude und Vielfalt, die unser Schulzentrum kennzeichnen, worauf ich sehr stolz bin.

*Reminiszenzen aus dem Vorjahr machen vielleicht Lust ...*

*Sr. M. Karin Kuttner*

# „Bilanz“

## Ein Gedicht zum Nachdenken...

Schon eine halbe Ewigkeit  
hat der Buchhalter-Engel  
alles Negative notiert  
jede Verfehlung festgehalten

Jetzt aber schielt er  
ungläubig durch die Lesebrille  
unter den goldenen Locken  
der Stirn strenge Falten

Kratzt sich mit der Flügelspitze  
hinterm rechten Ohr  
wo ist der Rechenfehler  
woher kommt nur am Ende das Plus

Es ist ein Kreuz  
sagt ER beruhigend  
und lächelt  
eine ganze Ewigkeit

*Andreas Knapp\**

*\*P. Andreas Knapp ist kath. Priester, Mitglied der  
Gemeinschaft „Kleine Brüder“ u. Schriftsteller (religiöse  
Gedichte)*

### **Impressum**

Für den Inhalt verantwortlich: Sr. Karin Kuttner, LnSZ

AutorInnen dieser Ausgabe: Antonia Himmel-Agisburg, Birgit Mbwisi-Henökl, Sr. M. Karin Kuttner, Verena Merlingen, Ramona Wunderer

Der Schulspiegel ist die offizielle Wandzeitung des Schulzentrums Friesgasse und soll das Geschehen in der Friesgasse spiegeln.

Stell dich alleine vor den Spiegel. Du siehst nur dich selbst. Wenn du weggehst, ist dein Bild weg. Wenn du aber einen Beitrag gestaltest, dann ist dieser auch noch dann sichtbar, wenn du schon weitergegangen bist.

Der Spiegel dient der Selbstbetrachtung. Er könnte aber auch anderen etwas zeigen. Jeder Beitrag zählt!